

Der Abmarsch der Pilger vom Jordan zur Kapelle des Hl. Johannes.

0433

Die Wildnis am Jordan und die Wüste des Täufers Johannes.

0431

Bald nachdem wir unser Bad beendet hatten, bestiegen wir wieder die Esel und verließen den heiligen Fluß auf dem selben Weg, den wir gekommen waren. Frohgemut machten sich nun besonders diejenigen Pilger auf den Rückweg, die nicht die Absicht hatten, noch den Berg Sinai zu besuchen, weil sie bereits das Ziel ihrer Pilgerschaft erreicht hatten; denn der Jordan ist die letzte Station einer Pilgerfahrt nach Jerusalem. Wir ritten also durch die Jordanwildnis in Eile hinauf zur Wüste des Täufers Johannes, der anfing, sich in dieser einsamen Gegend aufzuhalten, nachdem in der Wüste nahe bei seinem Vaterhaus das Wort des Herrn an ihn ergangen war. Deshalb heißt es in Lukas 3, 3: "Er zog in die Gegend am Jordan und predigte und taufte". Er wohnte auch für einige Zeit in Bethanien auf der anderen Seite des Jordan, wie in Johannes 1, 28 erwähnt wird, und er durchwanderte der Predigt wegen die Gegend am Jordan von Ort zu Ort. In dieser Wüste aber, durch die wir hinaufritten, kam einstmals der Herr Jesus zu ihm und bat um die Taufe. Die Wüstenstriche über dem Jordan sind aber rauh, in denen der selige Täufer lebte und nach ihm viele fromme Väter, die sich ganz wie der Täufer mit Fellschürzen begnügten und Heuschrecken und wilden Honig aßen, wie es in Matthäus 3 von Johannes heißt. Aber verstehen wir denn, was jene Heuschrecke ist und der wilde Honig? Einige sagen, daß Heuschrecken ganz kleine Lebewesen sind, die mit Sprüngen herumhüpfen und zwischen den Unterschenkeln Sägen haben, weshalb sie auch die Gezackten heißen. Sie haben einen kleinen fingerlangen Leib, sind zwischen den Kräutern leicht zu fangen und werden nach Abtrennung des Kopfes in Öl geröstet und verzehrt. Das ist eine Speise für arme Leute, weshalb heute noch in der Wüste Juda solche Heuschrecken aufgelesen werden. Von diesen, sagen sie, habe sich der Hl. Johannes ernährt. Andere aber haben eine höhere Meinung vom Hl. Johannes und sagen: Es ist nicht wahrscheinlich, daß der selige Täufer in der Wüste das Fleisch von Heuschrecken gegessen hat, da er sich sogar weigerte, gebackenes Brot im Elternhaus zu essen. Und sie sagen, daß in <II, 50> dieser Wüste ein Kraut wächst, das "Longusta" genannt wird und das im Volksmund fälschlicherweise "Locusta" (d.h. Heuschrecke) genannt wird. Von diesem Kraut sammeln arme Leute und essen es; auch der heilige Johannes hat sich davon ernährt. Deshalb haben es auch die alten Mönche, die am Jordan wohnten, täglich bei ihren Mahlzeiten genossen. Der wilde Honig aber sei, das sagen manche, was man in Baumstämmen von Bienen gesammelt findet. Andere meinen, es seien Rohre, in denen ein süßer Saft entsteht, die am Jordan wachsen und die wir Honigrohr nennen; aus diesen wird aber nicht Honig, sondern eine kostbare Flüssigkeit, nämlich Zucker ausgepreßt. Von diesem Honig, sagen sie, habe Johannes gegessen. Aber andere vergleichen und bedenken dazu das Wort des Herrn, der nach Matthäus 11, 18 sagt: "Johannes ist gekommen, aß nicht und trank nicht usw."; hier sagen die Gelehrten: Von dem sagt man, daß er nicht ißt und nicht trinkt, der keine sonst allgemein üblichen Speisen und Getränke genießt und das, was er zu sich nimmt, äußerst genügsam verzehrt und nur so in der Wüste sein kann. Die zuvor erwähnten Honigarten aber sowohl die aus Baumstämmen gesammelten als auch die aus Rohr oder Schilf ausgepreßten, gelangen nicht in die Speisen der einfachen Leute, sondern in die der Vornehmen, der Schlemmer und Rausch süchtigen; und verschiedene Speisen werden, um sie fein und schmackhaft zu machen, mit Honig und Zucker gesüßt; daß der Hl. Johannes davon gegessen hat, davon kann unmöglich die Rede sein, wenn er nämlich schon im Vaterhaus keine gekochten Speisen, Früchte und Gemüse essen wollte, wie sollte er dann in der Wüste ausgepreßten Zucker und Honig aus Bienenwaben verzehren? Manche sagen deshalb, es seien

0437

0427

0442

0422

0482

0382

0532

0332

0932

Ende

Anfang